

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Gesundheit  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

02.11.2006/CS

**Wir bitten um Weiterleitung an alle Mitglieder des Ausschusses  
für Gesundheit!**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie bitten Sie folgende Änderungsvorschläge im GKV-WSG zu berücksichtigen, damit auch in Zukunft über das Jahr 2009 hinaus eine differenzierte, individuelle und qualifizierte ambulante Therapie von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden in kinder- und jugend-psychiatrischen und psychotherapeutischen Praxen möglich ist

1. Die bei der Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden notwendigen psychotherapeutischen, psychosomatischen und psychiatrischen therapeutischen Leistungen lassen sich wegen der Zeitgebundenheit einerseits und der Kontingentierung und Bewilligungspflicht in der Richtlinien- Psychotherapie andererseits in den nach § 85b neu SGB V vorgesehenen arztbezogenen Regelleistungsvolumina nicht sinnvoll abbilden, da der Behandlungsbedarf individuell sehr stark schwankt und nicht in einer Pauschale zu fassen ist.

Deswegen sollte in § 85 b Abs. 1 Satz 2 ergänzt werden:

Satz 1 gilt nicht für **zeitgebundene psychotherapeutische, psychosomatische und psychiatrische** Leistungen und vertragszahnärztliche Leistungen.

2. Im GKV-Modernisierungsgesetz wurde in § 85 Abs. 4 Satz 4 auch eine Regelung für eine angemessene Vergütung psychotherapeutischer Leistungen von Fachärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie eingeführt. Diese in § 85 enthaltene Regelung wird im jetzigen Gesetzentwurf durch § 85a Absatz 1 ab 1. Januar 2009 außer Kraft gesetzt!

Die Berechnung der psychotherapeutischen Leistungen auf der Grundlage von bundeseinheitlichen Orientierungswerten würde erneut zu einer Benachteiligung der Arztgruppen führen, die ausschließlich zeitgebundene therapeutische Leistungen erbringen, da eine Mengenausweitung von

**Vorsitzende**

Dr. med. Christa Schaff  
Im Spital/Stuttgarter Str. 51  
71263 Weil der Stadt  
Tel.: 0 70 33 – 69 11 36  
Fax: 0 70 33 – 8 05 56  
bkipp@dr-schaff.de

**Stellv. Vorsitzender**

Dr. med. Maik Herberhold  
Hauptstr. 207  
44892 Bochum  
Tel.: 02 34 – 2 98 96 20  
Fax: 02 34 – 2 98 96 21  
drherberhold@t-online.de

**Dr. med. Gotthard Roosen-Runge**

Wallstr. 11  
23879 Mölln  
Tel.: 0 45 42 – 84 43 30  
Fax: 0 45 42 – 8 44 33 22  
grrpraxis@web.de

**Schatzmeister**

Dr. med. Walter Landsberg  
Sölder Waldstr. 31  
44289 Dortmund  
Tel.: 02 31 – 4 06 20  
Fax: 02 31 – 40 31 35  
landsberg-walter@t-online.de

**Beisitzer**

Oya Uzelli-Schwarz  
Cranger Str. 88  
45894 Gelsenkirchen  
Tel.: 02 09 – 59 11 44  
Fax: 02 09 – 40 31 35  
o.uzelli-schwarz@t-online.de

**Dr. med. Klaus-Ulrich Oehler**

Wirsbergstr. 10  
97070 Würzburg  
Tel.: 09 31 – 5 80 22  
Fax: 09 31 – 57 11 87  
dr.k.u.oehler@t-online.de

**Kooperierte Mitglieder**

Vorsitzende der Bundesarbeits-  
gemeinschaft der leitenden Klinikärzte  
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie e. V.

**Prof. Dr. med. Renate Schepker**

ZfP Weissenau, Abteilung Psychiatrie  
und Psychotherapie für Kinder  
und Jugendliche  
Weingartshofer Str. 2  
88214 Weissenau  
Tel.: 07 51 – 76 01-2789  
Fax: 07 51 – 76 01-2121  
renate.schepker@zfp-weissenau.de

**Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft**

für Kinder- und Jugendpsychiatrie,  
Psychosomatik und Psychotherapie e. V.

**Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort**

Psychosomatische Abteilung  
der Universitätsklinik für Kinder-  
und Jugendmedizin am Universitäts-  
krankenhaus Hamburg-Eppendorf  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
Tel.: 0 40 – 42 80 30  
Fax: 0 40 – 4 28 03 51 05  
schulte-markwort@uke.uni-hamburg.de

**Bankverbindung**

Städtsparkasse Dortmund  
Konto-Nr.: 101 011 119  
BLZ: 440 501 99

**Geschäftsstelle**

Im Spital/Stuttgarter Str. 51  
71263 Weil der Stadt  
Tel.: 0 70 33 – 69 11 36  
Fax: 0 70 33 – 8 05 56  
bkipp@dr-schaff.de  
www.bkipp.de

vorneherein ausgeschlossen ist. Insofern sollte die Formulierung des § 85 Abs. 4 Satz 4 in § 87 Abs. 2 übernommen werden und nach Satz 2 ein neuer Satz 3 eingefügt werden:

**„Im Bewertungsmaßstab für die ärztlichen Leistungen sind Regelungen zur Vergütung der psychotherapeutischen Leistungen der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeuten, der Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, der Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, der Fachärzte für Nervenheilkunde, der Fachärzte für Psychosomatik und Psychotherapie (psychotherapeutische Medizin) sowie der ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzte zu treffen, die eine angemessene Höhe der Vergütung je Zeiteinheit gewährleisten.“**

3. Die Rahmenbedingungen therapeutischer Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen und fachliche Gründe (hohe Schwankungen im Betreuungsgrad je nach Art, Schwere und Chronifizierung der Erkrankung) machen die in § 87 Abs. 2a vorgesehene Pauschalierung therapeutischer Leistungen unmöglich. Insofern stellt sich die Vergütung psychotherapeutischer, psychosomatischer und psychiatrischer Leistungen für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende als Einzelleistung als medizinische Notwendigkeit dar, um den differenzierten und unterschiedlichen Ansprüchen dieser Patientengruppen gerecht zu werden. Um das von vornherein klarzustellen ist § 87 Abs. 2c nach Satz 1 zu ergänzen um den Satz :

**Psychotherapeutische und therapeutische psychiatrische Leistungen werden als Einzelleistungen vergütet.**

#### **4. Hauptamtliche Besetzung des gemeinsamen Bundesausschusses.**

Bisher ist in § 91 Abs. 5 Satz 2 vorgesehen, dass bei Beschlüssen zu den Richtlinien der psychotherapeutischen Versorgung das Plenum auf Seiten der Leistungserbringer durch psychotherapeutisch tätige Ärzte und Psychotherapeuten in gleicher Zahl besetzt wird. Diese Besetzung wurde erstmalig 1998 im Rahmen des Psychotherapeutengesetzes als § 92 Abs. 2a ins SGBV aufgenommen. Die jetzt in § 91 Abs. 2 vorgesehene Besetzung mit lediglich drei Vertretern von KBV und DKG gemeinsam benannten Mitgliedern macht die Besetzung mit einem psychotherapeutisch ausgewiesenen Experten äußerst unwahrscheinlich. Die besondere Zusammensetzung des Plenums bei psychotherapeutischen Belangen sollte aber gerade der Tatsache Rechnung tragen, dass hier besonderer Sachverstand erforderlich ist.

Insofern sollte § 91 Abs. 2 um folgenden Satz ergänzt werden:

**Bei Beschlüssen zu den Richtlinien über die psychotherapeutische Versorgung sind als Vertreter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung je ein ärztlicher und Psychologischer Psychotherapeut zu benennen. Die Hauptamtlichkeit kann entfallen.**

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. med. Christa Schaff  
Vorsitzende des BKJPP